



UNIVERSITÄT
ERFURT

Inklusion in einer desintegrierten Gesellschaft - Zum Beitrag der inklusiven Schule

Vortrag zum Thüringer Landeselterntag in Gera
19.05.2017

Prof. Dr. Rainer Benkmann
Universität Erfurt
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Sonder- und Sozialpädagogik
rainer.benkmann@uni-erfurt.de

Inklusion in einer desintegrierten Gesellschaft - Zum Beitrag der inklusiven Schule

Vorbemerkung

1. Desintegrierte Gesellschaft
2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.1. Schulleitung

3.2. Inklusive Schule & Unterricht

Schluss



- Politische Bemühungen um Inklusion sind eine Reaktion auf die fortschreitende Exklusion von Minderheiten in der Gesellschaft. Worauf lässt sich Exklusion zurückführen und welche Folgen hat sie?

1. Desintegrierte Gesellschaft



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Folge gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse: Vor allem Ökonomisierung der Lebenswelten

- Vorteile:
 - Individualisierung & Selbstbestimmung
 - Pluralisierung von Lebensstilen
 - Befreiung von fixierten Geschlechterrollen

- Nachteile:
 - Verbindlichkeit traditioneller Orientierungen schwindet
 - Zerfall traditioneller Gemeinschaften
 - Eigeninteresse statt Gemeinwohlorientierung
 - Massiver Leistungs- & Selektionsdruck
 - Versagen wird individualisiert (neuer Armutsbericht)
 - rastlose Konsumbürger statt kritische Bürger

1. Desintegrierte Gesellschaft



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Ökonomische Globalisierung verschärft Konkurrenz
- Im Mittelpunkt: Profit- und Renditeerwartungen
- Neoliberale Marktorientierung = Beschleunigung & ständiger Wandel (*rasender Stillstand* [Virilio])
- Credo = Kosten-Nutzen-Denken

1. Desintegrierte Gesellschaft



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Ökonomisierung & Globalisierung = massive desintegrierende Folgen für nationale Arbeitsmärkte
- Gewinnmaximierung, Rationalisierung, Digitalisierung, Standortverlagerung → langfristige Arbeitslosigkeit, vor allem im Niedriglohnsektor
- Arbeitslosenquote sinkt infolge des Anwachsens prekärer & kurzfristiger Arbeitsverhältnisse
- „Überflüssige“ & „Nutzlose“ (Zygmunt Bauman)

1. Desintegrierte Gesellschaft



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Arbeitende Bevölkerung, privilegiertere Milieus → Angst vor sozialem Abstieg, selber überflüssig & nutzlos zu werden
- Maximum an Leistung
- Widerstand gegen materielle & soziale Ungerechtigkeit immer schwächer
- Solidarität schwindet - Entsolidarisierung

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Ökonomisierung hat Folgen für Sozialbereiche der Gesellschaft = Ökonomisierung des Sozialen
- Zehnjähriges Projekt „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“:
 - Wesentlicher Faktor → Ökonomistische Einstellung

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

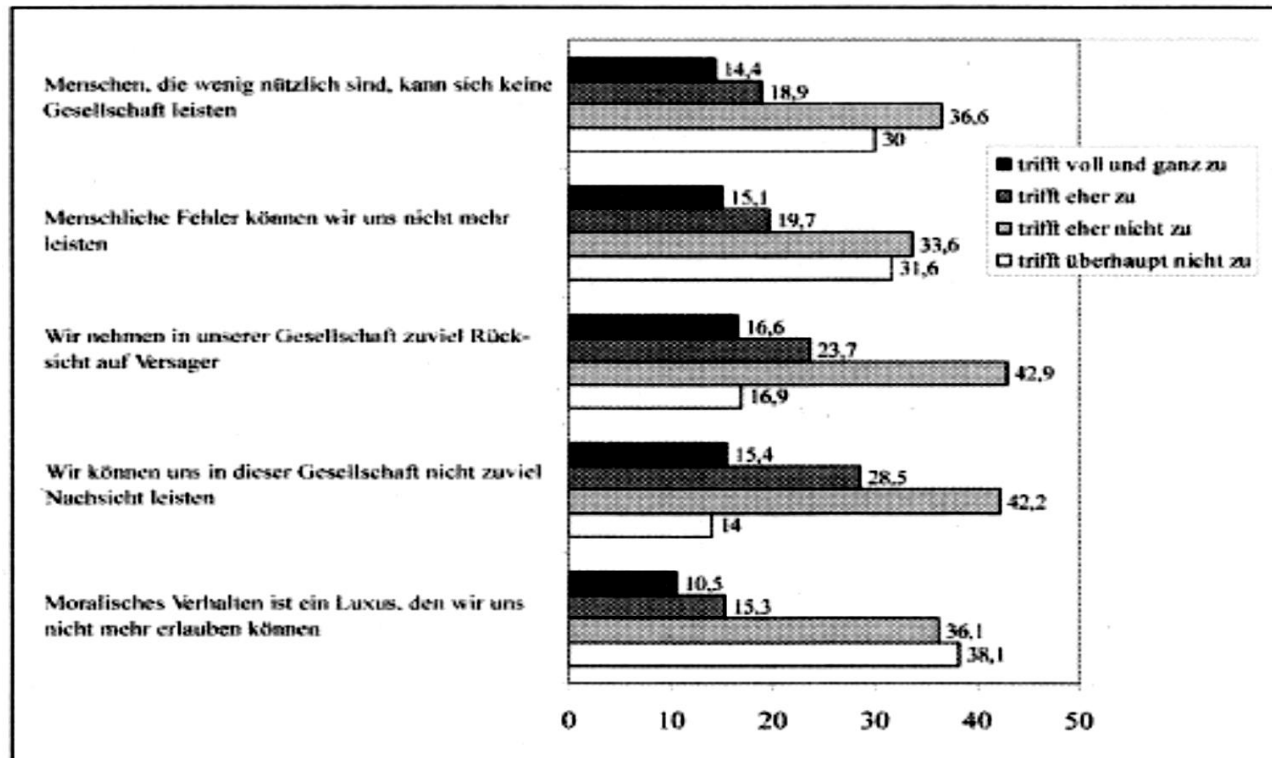


Abb. 2: Prozentuale Verteilung ökonomistischer Einstellung in der Bevölkerung (Quelle: Heitmeyer & Endrikat 2008, 60)

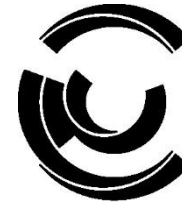
2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Ökonomistische Einstellung hängt eng mit Ideologie von Unprofitabilität & Ungleichwertigkeit zusammen
- Befürwortung ökonomistischer Grundhaltung tendiert zur Abwertung von Menschen, die zu sog. unprofitablen, minderwertigen Gruppen gehören (Menschen mit Behinderungen, Obdachlose, Langzeitarbeitslose, Migrant*innen)

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Ökonomistische Einstellung vor allem in sozial benachteiligten Lebenslagen
- Nutzenkalküle häufiger bei beruflich wenig Erfolgreichen und denjenigen mit starkem Bedürfnis nach Aufstieg
- Folgen: „Ellbogenmentalität“, Durchsetzungsvermögen, extremes Leistungsstreben
- Ausmaß ökonomistischer Einstellung nimmt ab je höher sozialer Status, in den letzten Jahren jedoch Anstieg auch in privilegierten Lebenslagen

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Ökonomistische Einstellung beeinflusst gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (GMF) & erklärt Ausmaß von Fremdenfeindlichkeit, Abwertung von Langzeitarbeitslosen, Obdachlosen & Behinderten (Heitmeyer & Endrikat 2008, 68 f.).
- Abwertung von Menschen mit Behinderungen zeigt sich auch in Daten zum Gefühl von Unwohlsein (21,5%) & Unsicherheit (62%) in ihrer Gegenwart
- Sozialer Kontakt könnte dagegen wirken, aber:

2. Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

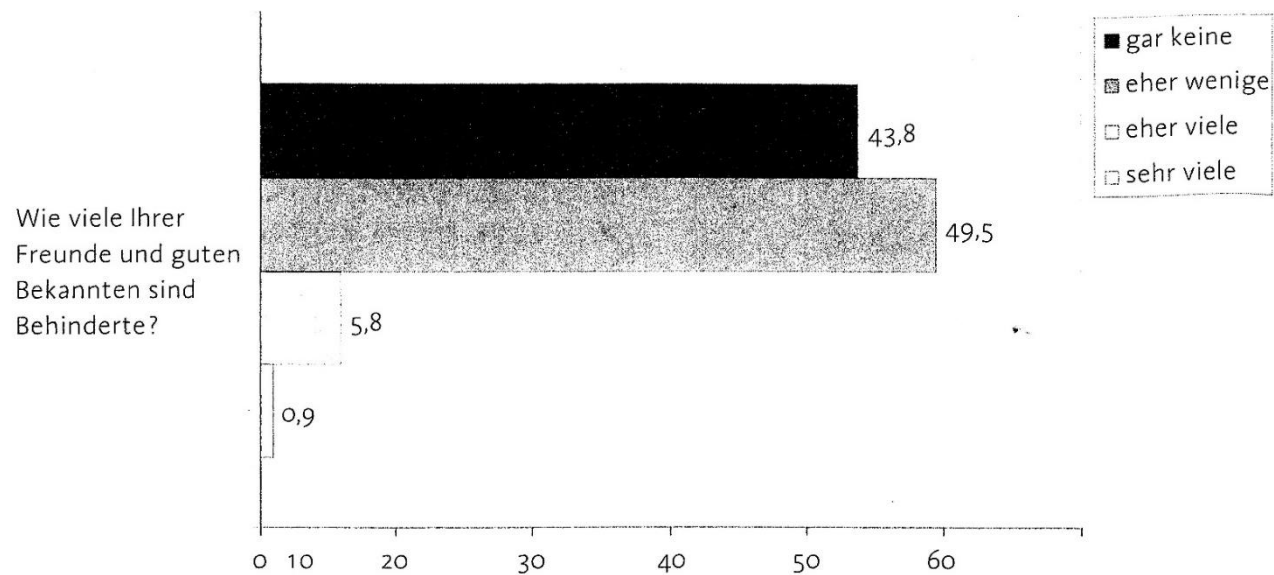
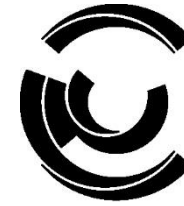


Abb. 1 Kontaktmöglichkeit aller Befragten (GMF-Survey-2002; N = 2704)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Inklusiver Kindergarten & inklusive Schule können dazu beitragen, dass sich frühzeitig Kontakte und freundschaftliche Beziehungen ergeben und sich dadurch gesellschaftliche Desintegration nicht noch weiter fortsetzt. Dies ist nötig, weil eine desintegrierte Gesellschaft große Gefahren für den Erhalt unserer pluralen Demokratie, des Rechtsstaates und des gesellschaftlichen Zusammenhalts in sich birgt, wie sich das aktuell an den politischen Rändern zeigt.
- Was zeichnet erfolgreiche inklusive Schulen & Unterrichtung nach der Forschung aus?

3. Inklusive Schule & Unterrichtung



- 6 EU Länder (2006 – 2009) → Projekt „Improvement through research in the inclusive school“ (IRIS 2009)
- Interviews mit Bildungsexpert*innen: Was zeichnet gute inklusive Schule aus?
- Ergebnis: Evidenzbasiertes Trainingsprogramm für Lehrkräfte mit 8 Modulen: Klassenklima, Teamarbeit, Unterstützungssysteme, inklusives Assessment, individuelle Förderpläne, Strategien & Methoden in inklusiven Klassen, Aide Mémoire

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.1 Schulleitung



- Für Entwicklung von inklusivem Klassenklima & Unterricht Schulleitung wichtig, wenn sie:
 - Unterstützung
 - Autonomie der Lehrkräfte
 - Ansehen des Lehrberufes
 - Schulentwicklung / Innovation
 - Kooperation der Lehrkräfte
 - Arbeitsumfang (Dror 2006) (vgl. IRIS 2009)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.1 Schulleitung



- Dyson (2010) findet in 41 Berichten von 27 Studien an englischen Schulen 4 Dimensionen, davon ist eine Leitung & Mitbestimmung:
 - Starke Schulleiter*innen
 - Bekenntnis zur Inklusion
 - Bedeutung von Kooperation
 - Unterstützende Funktion für Kollegium

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.1 Schulleitung



- US-amerikanische Untersuchung zu Schulleitung bekräftigt Untersuchungen in Europa:
 - Philosophie & Ziele der Inklusion mit Nachdruck
 - Ermutigung & Ressourcenzuweisung
 - Veränderung von Standards, Lehrplan, Unterricht, Schulbücher, Prüfung → Schulentwicklung
 - Ermittlung von Verbesserungen
 - Konfliktaustragung (Mayrowetz & Weinstein 1999)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.1 Schulleitung



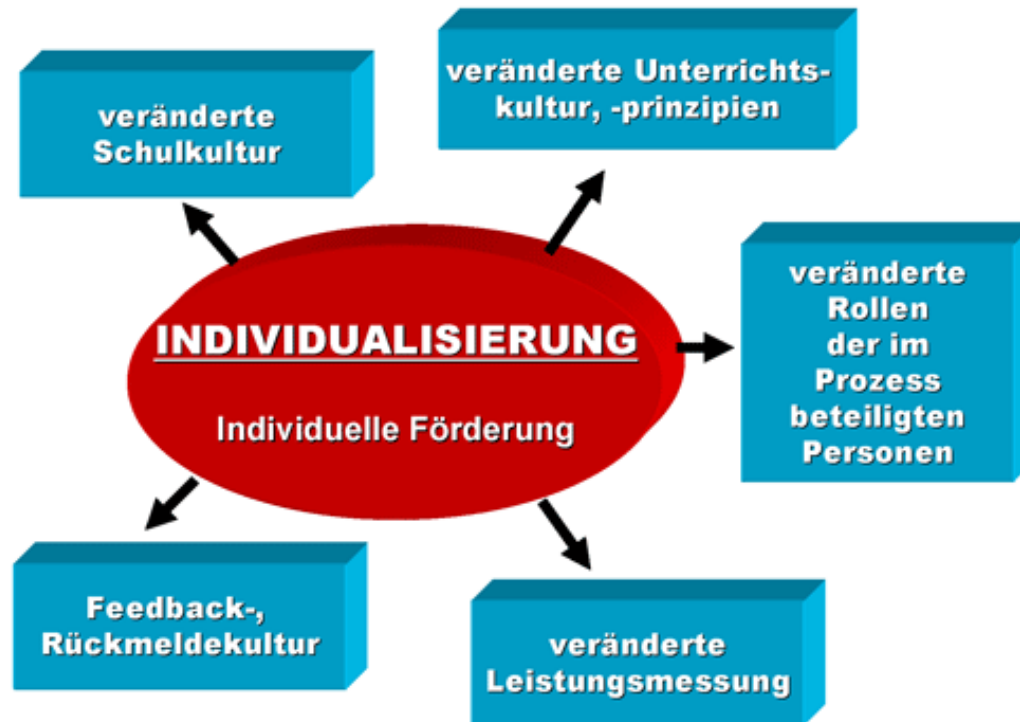
- Österreichische Untersuchung: Inklusive Schulentwicklung bedarf besonderen Geschicks von Leitung
 - Bereitschaft zu Inklusion erzeugen
 - Mitbestimmung bei Zusammensetzung der Klasse
- (Feyerer 2011)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - allgemein



Veränderung von Unterricht



3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - allgemein



- Ansätze zu inklusivem Unterricht
- European Agency for Development in Special Needs Education (2012) → Projekt “Teacher Education for Inclusion (TE4I)”
 - 55 Expert*innen aus 25 EU-Staaten werteten politische Erklärungen & wissenschaftlicher Literatur seit 2000 (u. a. Forschungsarbeiten aus 18 EU-Staaten) aus
- Weitere 400 stakeholder beobachten (z. B. UNESCO, OECD = Beobachterstatus)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - allgemein



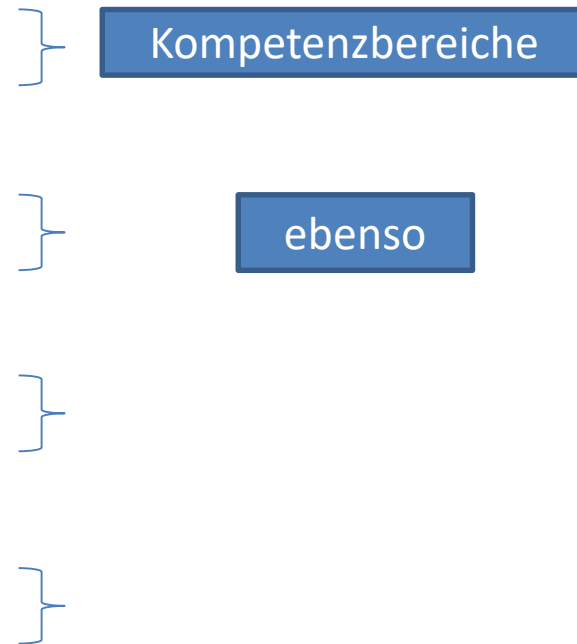
- Nach TE4I → Vier zentrale Wertorientierungen für inklusiven Unterricht → Orientierungen sind mit Kompetenzbereichen der Lehrkräfte verbunden
- Kompetenzbereiche unterscheiden drei Aspekte: Einstellung, Wissen & Fähigkeit
- Einstellung erfordert Wissen & Fähigkeit zur praktischen Umsetzung

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - allgemein



- Wertorientierungen (TE4I)
 1. Wertschätzung der Vielfalt
 - Auffassung von inklusiver Bildung
 - Einstellung zu Vielfalt
 2. Unterstützung für alle Lernenden
 - Förderung aller Lernkompetenzen
 - Effizienter Unterricht
 3. Kooperation & Teamarbeit
 - Eltern & Familien
 - Andere Professionelle
 4. Fort- und Weiterbildung
 - Reflektierende Praktiker*innen
 - Berufliche Weiterentwicklung



3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - allgemein



- IRIS-Modul = Klassenklima → zentral für inklusiven Unterricht
- emotionale, lernunterstützende Beziehung durch Lehrkraft, aber auch der Kinder untereinander
- Zugehörigkeit & Wohlgefühl, für Kinder mit besonderem Förderdarf wichtig
- Gefühl für Kind wichtig, Schule ist für mich da, nicht umgekehrt (Ljusberg 2009)
- bessere Leistungen (Westling Allodi, M. 2002) (Hatti 2013: Lehrer-Schüler-Beziehung = zweitwichtigste unter 14 Größen für Leistung)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - allgemein



- Empirische Bildungsforschung (ohne inklusive Klassen)
 - Prädiktoren für Wirksamkeit von gutem Unterricht:
 - effiziente Klassenführung
 - Schülerorientierung
 - kognitive Aktivierung (vgl. Klieme et al. 2010)
- Guten Unterricht kennzeichnet Wertschätzung, Zusammenhalt & klare Erwartungen aus (Bäumer et al. 2011)
- Lehrkräfte haben mit den wirkungsvollsten Einfluss beim Lernen (Hattie 2013).

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - spezifisch



- Inklusiver Unterricht = guter Unterricht & Ergänzung
- a) Systemische Ansätze zu Unterricht
- b) Kooperation → Zwei-Pädagog*innen-System
- c) Unterricht für alle: allgemeines & spezifisches
Programm: differenziert, strukturiert & offen
- d) individualisierte Förderung
- e) Bewertung

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - spezifisch



a) Systemische Ansätze

- Ziel von Inklusion = Abbau Barrieren für Lernen & Teilhabe
- keine Aufspaltung: Behinderte & Nichtbehinderte
- Probleme in pädagogischen Situationen statt mit Personen
- Lehrkraft hat Probleme in Interaktion mit Schüler*innen
- Lehrkraft hat Bedarf für Situation
- Sonderpädagogin weniger direkte individualisierte Förderung
mehr indirekte Unterstützung durch Beratung und Kooperation

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht – spezifisch



b) Kooperation im Zwei-Pädagog*innen-System:

- Geteilte Verantwortung
- Unterstützung der Vielfältigkeit
- Gemeinsame Arbeitsplanung, inkl. flexible Rollenzuweisung & Zeitmanagement
- Kommunikative Fähigkeiten
- Überwindung von Vorurteilen
- Rückmeldung & Bewertung

➤ Aktueller Fokus zu sehr auf veränderte Rolle von Sonderpädagog*innen: Inklusiver Unterricht = gemeinsame Verantwortung unterschiedlicher Professionen

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - spezifisch



c) Unterricht für alle = allgemeines & spezifisches Programm

➤ allgemein → differenziert, strukturiert & offen, darunter mehrere Länder → Response-to-Intervention (RTI)

✓ Stufe 1: regelmäßige lernprozessbegleitende Diagnostik der Lernfortschritte aller: Prävention

✓ Stufe 2: individualisierte Förderung von 20% der Risiko-Schüler*innen, intensivere Diagnostik

✓ Stufe 3: 1-5% der Schüler*innen mit hohen Risiken → intensive individualisierte Förderung, tagtägliche Diagnostik

➤ Kritik: Defizitärer Blick, ständiges Testen, um Normabweichung zu diagnostizieren, Entwicklungsverläufe normieren

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - Spezifisch



- c) Unterricht für alle = allgemeines & spezifisches Programm
- allgemein → differenziert, strukturiert & offen
 - Direct instruction
 - Cooperative Learning
 - Classwide Peer Tutoring (CWPT)
 - Spezifisches Programm – Beispiel:
 - Phonological Awareness Literacy Screening (PALS)
(anglo-amerikanische Begriffe, weil dort in inklusivem Unterricht geprüft)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - Spezifisch



d) Individualisierte Förderung:

- Eingangsdiagnose
- Förderplan
- direkte Förderung
- prozessbegleitende Diagnose
- Weiterentwicklung von Förderplänen
- Herstellung einer förderlichen Lernumgebung

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - spezifisch



➤ Bewertung

- Ziffernzensuren kein geeignetes Mittel für Lernen im inklusiven Unterricht
- externes Motivationsmittel → Konkurrenz
- nur Vergleichbarkeit in Klasse, aber kein Interklassen- oder Interschulvergleich (Bezugsgruppeneffekt bzw. big fish little pond effect) → Notensystem, daher ungerecht
- Inklusiver Unterricht will Ziffernnoten durch individuelle Lernberichte ersetzen

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - spezifisch



- Inklusive Schule braucht neuen Leistungsbegriff
- Im Vordergrund: Berichte = Lernausgangslage - Lernziele → Lernerfolg am eigenen Fortschritt sichtbar machen & bewerten
- Bewertung soll dazu beitragen, dass Kinder ihre Fähigkeiten selbst besser einschätzen lernen
- Mix von kriterialen, sozialen und individuellen Bezugsnormen = Leistungsmessung an Standards, an Vergleich mit anderen und mit sich selbst)

3. Inklusive Schule & Unterrichtung

3.2 Inklusiver Unterricht - Zusammenfassung



- Indikatorenschema Inklusiver Unterricht
 - 644 Merkmale (Aufsätze, Bücher, Vorträge, Expertengesprächen) → 800 Analyseeinheiten → Bündelungen
 - Ergebnis: 15 Dimensionen, die weitgehend mit den obigen Befunden übereinstimmen
 - ✓ Verständnis von Verschiedenheit
 - ✓ eine Schulform, eine „Schule für alle“
 - ✓ Partizipation
 - ✓ Wertschätzung
 - ✓ flexible Curricula & Standards
 - ✓ regelmäßige Rückmeldungen um Lernen

3. Inklusive Schule und Unterricht

3.2. Inklusiver Unterricht - Zusammenfassung



UNIVERSITÄT
ERFURT

- Fortsetzung Indikatorenschema
- ✓ Kooperation, Multiprofessionalität
- ✓ Weiterbildung
- ✓ Diagnostik für alle
- ✓ Prävention
- ✓ wohnortnahe Schule
- ✓ Individualisierung
- ✓ Wahlmöglichkeit
- ✓ Classroom Management
- ✓ Konfliktmanagement (vgl. Krämer, Przibilla, Grosche 2016)

„Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.“

(Helmut Schmidt)

oder

„Wer keinen Mut zum Träumen hat,
hat keine Kraft zum Kämpfen“.

(Paul M. Zulehner)



➤ Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



1. UN-BRK (2011): Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Hrsg. vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Bonn. Online unter: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/uebereinkommen-ueber-die-rechte-behinderter-menschen.pdf?__blob=publicationFile, 11.06.2013
2. Hinz, A. (2009): Inklusive Pädagogik in der Schule - veränderter Orientierungsrahmen für die schulische Sonderpädagogik!? Oder doch deren Ende?? In: Zeitschrift für Heilpädagogik 60, 171-179
3. Prengel, A. (2013): Inklusive Bildung in der Primarstufe. Eine wissenschaftliche Expertise des Grundschulverbandes. Frankfurt am Main: Grundschulverband e.V.
4. Benkmann, R.: Inklusive Schule in einer desintegrierten Gesellschaft. In: Benkmann, R., Chilla, S. & Stapf, E. (2012): Inklusive Schule - Einblicke und Ausblicke. Immenhausen: Prolog, S. 54-70
5. Krämer, P., Przibilla, B. & Grosche, M. (2016): Woran erkennt man schulische Inklusion? Indikatoren zur operationalen Definition von schulischer Inklusion. In: Heilpädagogische Forschung 42, 83-95